

#gutlebensdigit@l

Digitalisierung und Lebensqualität

Ergebnisse eines gesellschaftlichen Dialogprozesses

Stand Oktober 2108

Zentrum für
gesellschaftlichen
Fortschritt



Foto: © Shutterstock



Leitfrage: Wie können wir die Digitalisierung so gestalten, dass sie sich möglichst positiv auf unsere Lebensqualität auswirkt?



4 Fragen in 1. Dialogphase:

1. Wo sehen Sie zurzeit die **positiven** Auswirkungen der Digitalisierung auf die Lebensqualität der Menschen?
2. In welchen Bereichen hat die Digitalisierung noch nicht den erhofften Einfluss auf die Lebensqualität oder sogar **negative** Folgen?
3. Bitte beschreiben Sie eine **ideale Zukunft** aus Ihrer Sicht: wo und wie wirkt die Digitalisierung positiv auf die Lebensqualität?
4. Wer müsste was **tun**, damit wir uns auf diese ideale Zukunft zubewegen?

4 Fragen in 2. Dialogphase:

1. Ist diese Beschreibung der **wünschenswerten Zukunft** so stimmig, oder fehlen aus Ihrer Sicht wichtige Aspekte?
2. Erscheinen Ihnen die vorgeschlagenen **Indikatoren** sinnvoll und werden diese eventuell sogar schon erhoben?
3. Passen die **Handlungsempfehlungen** zum Zukunftsbild oder fehlen Ihnen wichtige Punkte?
4. Kennen Sie weitere konkrete **Projekte**, die zum Zukunftsbild passen?

Themenfeld 2: Freizeit/Kunst/Kultur

Zukunftsbild

Die digitalen Technologien eröffnen einen einfacheren und vielfältigeren Zugang zu anderen Menschen, Netzwerken, Kulturen und Freizeitangeboten. So werden der kulturelle und künstlerische Austausch und die aktive Beschäftigung mit Kultur breiter und intensiver. Für Nischenhobbies und Spezialinteressen eröffnen sich mehr Möglichkeiten und eine bessere Vernetzung.

Die Menschen können mit den vielen Möglichkeiten selbstbestimmt umgehen und bleiben in Beziehung zu anderen. Sie entscheiden sich bewusst zwischen digitalen und analogen Begegnungen, Angeboten und Zeiten – und kombinieren diese wo immer sinnvoll. Die Anbieter nutzen die Möglichkeiten der digitalen Technologien für die Ko-Kreation von Kunst.

Hinweis: Das (wenige) Material aus den Dialogen wurde ergänzt um Einblicke aus dem Buch „Szenarien einer digitalen Welt“.

[Bezüge zu: 1. Arbeit & Wirtschaft, 3. Bildung, 8. Zusammenleben]



Handlungsempfehlungen

- Einzelne: Umgang mit online vs. offline Möglichkeiten hinterfragen. Aktiv werden.
- Politik: Blick auf die Breite der Angebote und Möglichkeiten richten (long tail)
- [weitere]

Konkrete Projekte

- Companion2Go: Companions mit und ohne Behinderung profitieren von vergünstigten Tickets companion2go.de
- Maker-Bewegung
- Open Culture: www.openculture.com
- Digitalis zu Ausstellungen z. B. www.staedelmuseum.de/de/angebote/digital
- Audience Development Project: smartplaces.eu
- [weitere]

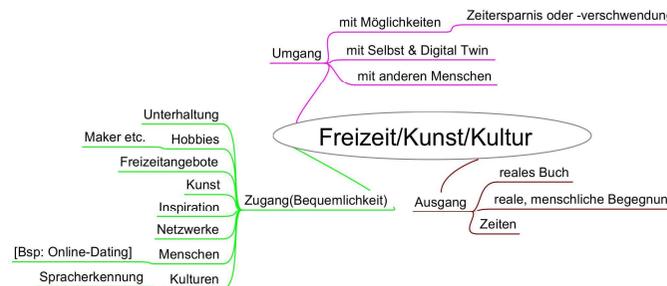
Fragen an Sie

- Ist die Beschreibung der wünschenswerten Zukunft so stimmig, oder fehlen wichtige Aspekte?
- Sind die vorgeschlagenen Indikatoren sinnvoll und werden sie eventuell sogar schon erhoben?
- Passen die Handlungsempfehlungen zum Zukunftsbild oder fehlen wichtige Punkte?
- Gibt es weitere konkrete Projekte, die zum Zukunftsbild passen?

Antworten bitte über die Webseite oder per E-Mail senden.

Mögliche Indikatoren

- Haben Sie in Ihrer Freizeit für sich eine gute Balance zwischen der Nutzung von digitalen Angeboten und offline Möglichkeiten gefunden? Gute Balance – recht viel online – zu wenig online
- Nutzen Sie digitale Anwendungen für die Gestaltung Ihrer offline Freizeit? Täglich – einmal pro Woche – manchmal – nie.
- [weitere]



Struktur der Auswertung:

- Grundsätzliches:
Ich: Das Individuum im digitalen Zeitalter
Grundlagen & Bedingungen
- Themenfelder Lebensqualität:

1. Arbeit & Wirtschaft	6. Verkehr/Mobilität
2. Freizeit/Kunst/Kultur	7. Wohnen
3. Bildung	8. Zusammenleben
4. Gesundheit	9. Sicherheit
5. Umwelt	10. Politik & Verwaltung

Themenfeld 3: Bildung

Zukunftsbild

Die digitalen Technologien eröffnen für immer mehr Menschen in allen Altersgruppen und Einkommensschichten einen immer vielfältigeren, kostengünstigen und individuellen Zugang zu verlässlichen Daten und Informationen. Digitale und analoge Möglichkeiten (Mensch und Maschine) werden sinnvoll kombiniert.

Bildungsaktivitäten vom Kindergarten bis ins hohe Alter lehren neben den klassischen und handwerklichen Inhalten auch Programmieren und Achtsamkeit. So steigt die Kompetenz der Menschen im Umgang mit verschiedenen Quellen, Medien, Geräten und Anwendung, aber auch mit anderen Menschen und mit sich selbst. Sie können aus Daten und Informationen das Wissen und die Weisheit ableiten, die ihnen ein selbstbestimmtes, gelingendes Leben erleichtern.

Dies hat positive Auswirkungen auf die Lebenszufriedenheit der Menschen, das Kompetenzniveau von Mitarbeitern in Forschung und Unternehmen, aber auch auf das Zusammenleben und die Demokratie.

[Bezüge zu: Ich, 1. Arbeit & Wirtschaft]

Handlungsempfehlungen

- Einzelne: Zeit und Aufmerksamkeit dem Thema widmen. Kritisch hinterfragen.
- Schulen & Lehrende: Angebote zu Digitalthemen stärken, ggf. gemeinsam mit unabhängigen Externen.
- Länder: Weiterbildung für Lehrende.
- Wirtschaft: Mitarbeitende schulen.
- Öffentlich-rechtliche Anstalten und VHS: Digitale Kompetenzen niedrigschwellig vermitteln.

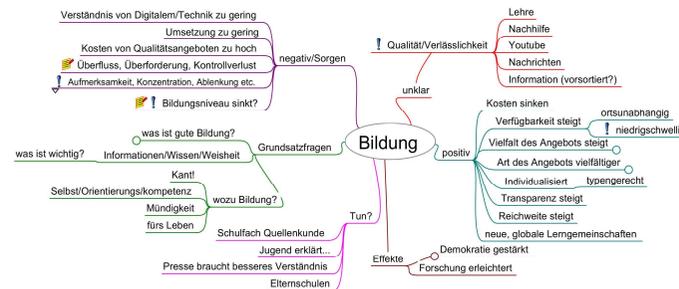
Konkrete Projekte

- Wikimedia: wikimedia.de
- Irmgard App für Analphabeten: www.appirmgard.de
- CODE Hochschule Berlin: code.berlin/de/
- Udacity: de.udacity.com und Coursera coursera.org
- Idee: Telekolleg 4.0 der öffentlich rechtlichen Anstalten
- Riffreporter: www.riffreporter.de
- [weitere]

Fragen an Sie

- Ist die Beschreibung der wünschenswerten Zukunft so stimmig, oder fehlen wichtige Aspekte?
- Sind die vorgeschlagenen Indikatoren sinnvoll und werden sie eventuell sogar schon erhoben?
- Passen die Handlungsempfehlungen zum Zukunftsbild oder fehlen wichtige Punkte?
- Gibt es weitere konkrete Projekte, die zum Zukunftsbild passen?

Antworten bitte über die Webseite oder per E-Mail senden.



Mögliche Indikatoren

- Haben Sie den Eindruck, dass die digitalen Bildungsangebote den Menschen in Deutschland dabei helfen, sich zu selbstständigen Persönlichkeiten zu entwickeln? Skala 0 nicht bis 10 ja absolut.
- Haben Sie in den letzten 6 Monaten an einer Online-Fortbildung teilgenommen, die länger als 2 Stunden dauerte? Ja/Nein
- [weitere]



Struktur der Auswertung:

- Grundsätzliches: Ich: Das Individuum im digitalen Zeitalter Grundlagen & Bedingungen
- Themenfelder Lebensqualität:
 1. Arbeit & Wirtschaft
 2. Freizeit/Kunst/Kultur
 3. Bildung
 4. Gesundheit
 5. Umwelt
 6. Verkehr/Mobilität
 7. Wohnen
 8. Zusammenleben
 9. Sicherheit
 10. Politik & Verwaltung

Themenfeld 4: Gesundheit

Zukunftsbild

In der Zukunft sind die Menschen noch besser in der Lage, mögliche negative Gesundheitsauswirkungen der Digitalisierung wie Überforderung, Stress oder Bewegungsdefizite unter Kontrolle zu halten.

Gleichzeitig nutzen sie die digitalen Technologien verstärkt zur Prävention und Information z.B. zu Ernährungsfragen und Bewegung. Arbeitgeber, Krankenkassen, Wohlfahrtspflege und andere unterstützen sie darin mit einem besonderen Fokus auf die schwächsten Mitglieder der Gesellschaft.

In Forschung und Diagnose wird mit großen Datenmengen und intensiver Vernetzung gearbeitet, wobei Datenschutz und Transparenz für die Patienten sichergestellt werden.

Im Krankheitsfall erfolgt die Behandlung schneller, günstiger und besser als früher, auch weil die Ärzte auf eine breitere Datenbasis zugreifen können. Die Telemedizin ermöglicht zusätzliche Optionen u.a. im ländlichen Bereich; Behandlungs- und Medikationspläne sind noch stärker personalisiert und elektronisch zugänglich.

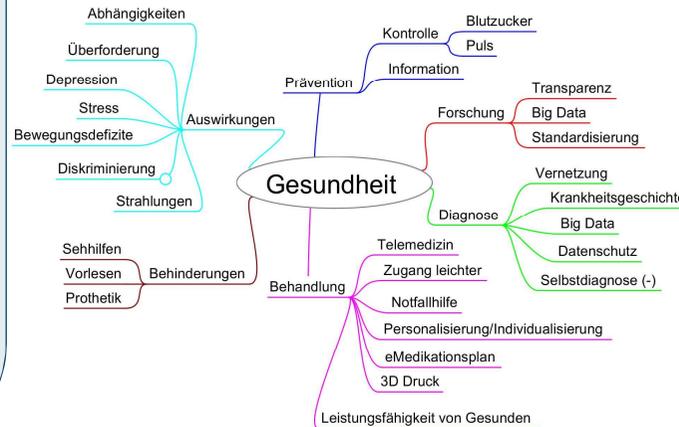
In der Pflege und für Menschen mit Behinderungen stehen neue Angebote von Sehhilfen über Vorlese-Apps bis zu vernetzten Prothesen zur Verfügung.

Handlungsempfehlungen

- Lockerung des Fernbehandlungsverbots.
- Mehr Gesundheitsapps in der Regelversorgung der Krankenkassen.
- Weiterentwicklung des E-Health-Gesetzes.
- Standards für Datenschutz & Datenaustausch.
- [weitere]

Konkrete Projekte

- Elektronischer Medikationsplan
- Vesta: das zentrale Interoperabilitätsverzeichnis des deutschen Gesundheitswesens
- Telebehandlung in Baden-Württemberg
- Schlaf-App: dak.somnovia.de
- Mentale Gesundheit: www.aryaapp.co.
- [weitere]



Fragen an Sie

- Ist die Beschreibung der wünschenswerten Zukunft so stimmig, oder fehlen wichtige Aspekte?
- Sind die vorgeschlagenen Indikatoren sinnvoll und werden sie eventuell sogar schon erhoben?
- Passen die Handlungsempfehlungen zum Zukunftsbild oder fehlen wichtige Punkte?
- Gibt es weitere konkrete Projekte, die zum Zukunftsbild passen?

Antworten bitte über die Webseite oder per E-Mail senden.

Mögliche Indikatoren

- Fühlen Sie sich durch digitale Technologien unter Druck gesetzt? 0 nicht bis 10 sehr stark. (-)
- Nutzen Sie mindestens einmal pro Woche eine App, um Ihre Gesundheit zu verbessern (Sport, Ernährung, Schlaf)? Ja/nein
- [weitere]



Struktur der Auswertung:

- Grundsätzliches:
Ich: Das Individuum im digitalen Zeitalter
Grundlagen & Bedingungen
- Themenfelder Lebensqualität:

1. Arbeit & Wirtschaft	6. Verkehr/Mobilität
2. Freizeit/Kunst/Kultur	7. Wohnen
3. Bildung	8. Zusammenleben
4. Gesundheit	9. Sicherheit
5. Umwelt	10. Politik & Verwaltung

Themenfeld 5: Umwelt

Zukunftsbild

Die digitalen Technologien werden in der Zukunft intensiv dafür eingesetzt, die Ressourcen des Planeten zu schützen und die natürliche Umwelt des Menschen zu verbessern. Mit Software, Sensoren, offenen Daten und anderen Möglichkeiten wird mehr Transparenz erreicht zu Themen, die für die Menschen und den Planeten wichtig sind: vom CO-2 Abdruck über Lärmemissionen und Müll bis hin zu Produktionsketten, Inhaltsstoffen und Wiederverwertungsmöglichkeiten von Produkten.

Die Digitalisierung wird genutzt, um so viele natürliche Ressourcen wie möglich einzusparen. Dies geschieht im Konsum durch die Umstellung auf dematerialisierte Produkte (digital statt CD), zunehmendes Sharing, vermehrte Zweitnutzung von gebrauchten Gegenständen und Klarheit über den Energieverbrauch. Die Menschen haben einen klugen, umweltschonenden Umgang mit den leicht verfügbaren Konsummöglichkeiten gefunden.

In der Produktion wird in allen Sektoren darauf geachtet, dass möglichst wenig nicht-erneuerbare Ressourcen verwendet und möglichst wenig Umweltschäden verursacht werden – auch in der Herstellung von Mobiltelefonen und Computern.

Unternehmen, Politik und Bürger arbeiten eng zusammen, um Transparenz und verantwortungsvollen Konsum von Gütern und Dienstleistungen zu ermöglichen.

Handlungsempfehlungen

- Politik/NGOs: Transparenz über Ressourcennutzung einfordern bzw. herstellen
- Politik: Umweltaspekte bei allen zu fördernden Digitalisierungsprojekten berücksichtigen
- Einzelne: Informationsmöglichkeiten nutzen, Ressourcenverbrauch kennen.
- Unternehmen: Umweltaspekte in Digitalisierungsprojekten berücksichtigen
- [weitere]

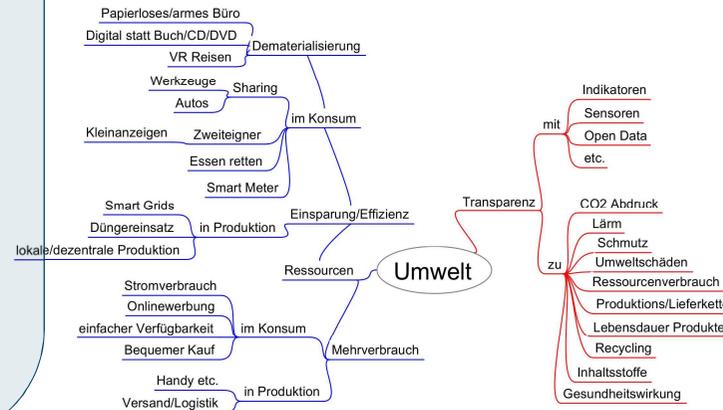
Konkrete Projekte

- CO2-Rechner: uba.co2-rechner.de
- Sharing-Plattformen wie www.pumpipumpe.ch
- Digitale Landwirtschaft: www.nextfarming.de
- Dreckpetze: www.edg.de/de/service/maengelmelder.htm
- [weitere]

Fragen an Sie

- Ist die Beschreibung der wünschenswerten Zukunft so stimmig, oder fehlen wichtige Aspekte?
- Sind die vorgeschlagenen Indikatoren sinnvoll und werden sie eventuell sogar schon erhoben?
- Passen die Handlungsempfehlungen zum Zukunftsbild oder fehlen wichtige Punkte?
- Gibt es weitere konkrete Projekte, die zum Zukunftsbild passen?

Antworten bitte über die Webseite oder per E-Mail senden.



Mögliche Indikatoren

- CO2 Abdruck des Konsums pro Einwohner.
- Haben Sie im vergangenen Monat online Informationsangebote zu Umweltthemen genutzt? Ja/Nein
- Sind Sie aktiver Nutzer von Sharing-Plattformen für Transport, Werkzeuge etc.? Ja, aktiv, Nein.
- [weitere]



Struktur der Auswertung:

- Grundsätzliches:
Ich: Das Individuum im digitalen Zeitalter
Grundlagen & Bedingungen
- Themenfelder Lebensqualität:

1. Arbeit & Wirtschaft	6. Verkehr/Mobilität
2. Freizeit/Kunst/Kultur	7. Wohnen
3. Bildung	8. Zusammenleben
4. Gesundheit	9. Sicherheit
5. Umwelt	10. Politik & Verwaltung

Zentrum für
gesellschaftlichen
Fortschritt

#gutlebensdigit@

Themenfeld 6: Verkehr/Mobilität

Zukunftsbild

Die Digitalisierung ermöglicht einfachere, sicherere, schnellere, umweltfreundlichere, individuellere und vernetzte Mobilität für Menschen und Güter.

Navigation, Orientierung und Planung von Mobilität werden durch einfach zugängliche Daten und vernetzte Plattformen erleichtert. Die Mobilitätsanbieter nutzen die Digitalisierung, um ihre Produkte und Dienstleistungen günstiger, sicherer und flexibler zur Verfügung zu stellen. Immer mehr Menschen sind in der Lage, diese Angebote kompetent und konzentriert zu nutzen. Anbieter und Nutzer arbeiten im Datenschutz vertrauensvoll zusammen.

Die dadurch mit bedingte Zunahme des Verkehrs wird durch digitale Möglichkeiten wie Telearbeit und Telemedizin in Grenzen gehalten.

[Aussagen der Teilnehmer wurden hier ergänzt um Aspekte aus der Vision von Schöne Aussichten – Forum für Frankfurt]

[Bezüge zu: 1. Arbeit & Wirtschaft, 5. Umwelt]

Handlungsempfehlungen

- Staat: Zugangsbarrieren für alle Mobilitätsformen niedrig halten. Ressourcen/Platzverbrauch durch Mobilitätsformen berücksichtigen.
- Unternehmen: Zugangs-, Umwelt- und Raumaspekte bei Mobilitätsprojekten berücksichtigen (neben Sicherheit, Wirtschaftlichkeit etc.)
- Einzelne: Ressourcenverbrauch der Mobilität berücksichtigen.
- [weitere]

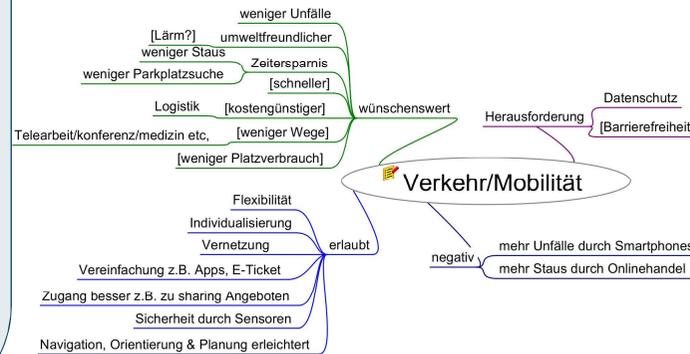
Konkrete Projekte

- Eine open-source App, die alle Mobilitätsformen berücksichtigt.
- Elektroroller: z.B. emmy-sharing.de
- door2door: www.door2door.io
- Volocopter: www.volocopter.com/de/
- Drohnen als Paketlieferanten (aber: Drohnenverordnung)
- [weitere]

Fragen an Sie

- Ist die Beschreibung der wünschenswerten Zukunft so stimmig, oder fehlen wichtige Aspekte?
- Sind die vorgeschlagenen Indikatoren sinnvoll und werden sie eventuell sogar schon erhoben?
- Passen die Handlungsempfehlungen zum Zukunftsbild oder fehlen wichtige Punkte?
- Gibt es weitere konkrete Projekte, die zum Zukunftsbild passen?

Antworten bitte über die Webseite oder per E-Mail senden.



Mögliche Indikatoren

- Nutzen Sie regelmäßig eine oder mehrere Mobilitäts-App(s)?
- (Wie Umwelt) Nutzen Sie Sharing Angebote für Mobilität?
- [Nutzung von Telekonferenzen?]
- [Auslastungsgrad von Lastwagen?]
- [weitere]



Struktur der Auswertung:

- Grundsätzliches:
Ich: Das Individuum im digitalen Zeitalter
Grundlagen & Bedingungen
- Themenfelder Lebensqualität:

1. Arbeit & Wirtschaft	6. Verkehr/Mobilität
2. Freizeit/Kunst/Kultur	7. Wohnen
3. Bildung	8. Zusammenleben
4. Gesundheit	9. Sicherheit
5. Umwelt	10. Politik & Verwaltung

Zentrum für
gesellschaftlichen
Fortschritt

#gutlebensdigit@

Themenfeld 8: Zusammenleben

Zukunftsbild

Die zunehmenden Möglichkeiten zu Kommunikation und Vernetzung durch die Digitalisierung erlauben immer mehr Menschen aller Alters- und Einkommensgruppen einen barrierefreien Zugang zu und Teilhabe an Gemeinschaft.

Die digitalen Technologien werden ergänzend zu analogen Zugängen genutzt, um das Vertrauen und die Solidarität zwischen den Menschen zu stärken, Toleranz und Respekt zu fördern, und den Zusammenhalt und das Gemeinwohl zu unterstützen. Dafür werden auch neue Formen und Zugänge des Teilens, der gegenseitigen Hilfe und der Zusammenarbeit genutzt.

Menschen beteiligen sich über digitale und analoge Plattformen zielführend an Diskursen über gesellschaftliche Fragen. Vielfalt und Diversität der Gesellschaft werden mit den digitalen Möglichkeiten ebenso unterstützt wie Gleichberechtigung, Inklusion und Integration.

Die schon immer vorhandenen Filterblasen und sozialen Vergleiche werden im digitalen Raum in einem gesunden Rahmen gehalten.

Handlungsempfehlungen

- Einzelne: Möglichkeiten nutzen (vgl. Beispiele)
- Staat: Begegnungsplattformen unterstützen
- [weitere]

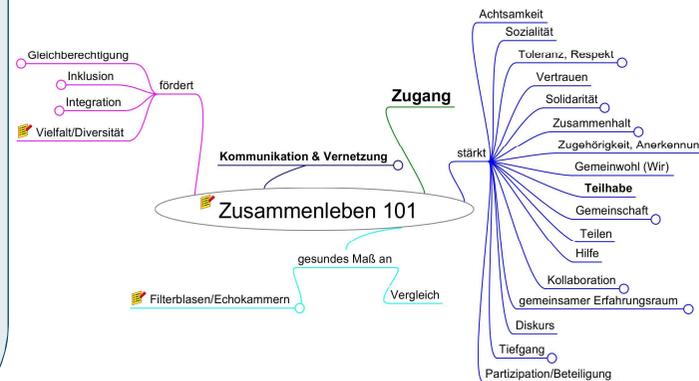
Konkrete Beispiele

- Begegnungsplattform wie www.studip.de auch für Nachbarschaften (breiter als nebenan.de)
- Menschen helfen sich gegenseitig: helpmebro.world
- Keiner bleibt allein: www.keinerbleibtallein.net
- Magic Leap als Zukunftsoption: www.magicleap.com
- [weitere]

Fragen an Sie

- Ist die Beschreibung der wünschenswerten Zukunft so stimmig, oder fehlen wichtige Aspekte?
- Sind die vorgeschlagenen Indikatoren sinnvoll und werden sie eventuell sogar schon erhoben?
- Passen die Handlungsempfehlungen zum Zukunftsbild oder fehlen wichtige Punkte?
- Gibt es weitere konkrete Projekte, die zum Zukunftsbild passen?

Antworten bitte über die Webseite oder per E-Mail senden.



Mögliche Indikatoren

- Haben Sie den Eindruck, dass die digitalen Technologien die Spaltung der Gesellschaft fördern oder eher den Zusammenhalt? 0 Spaltung bis 10 stark gefördert. Ggf. nennen sie Beispiele.
- Haben Sie den Eindruck, dass die digitalen Technologien den Konformismus oder eher die Vielfalt der Gesellschaft fördern? 0 Konformismus bis 10 stärken Vielfalt.
- [weitere]



Struktur der Auswertung:

- Grundsätzliches:
Ich: Das Individuum im digitalen Zeitalter
Grundlagen & Bedingungen
- Themenfelder Lebensqualität:

1. Arbeit & Wirtschaft	6. Verkehr/Mobilität
2. Freizeit/Kunst/Kultur	7. Wohnen
3. Bildung	8. Zusammenleben
4. Gesundheit	9. Sicherheit
5. Umwelt	10. Politik & Verwaltung

Zentrum für
gesellschaftlichen
Fortschritt

#gutlebensdigit@

Themenfeld 10: Politik & Verwaltung

Zukunftsbild

Die Digitalisierung wird dazu genutzt, die Demokratie zu stärken und die gesellschaftlichen Entscheidungsfindungsprozesse zu verbessern. Gut informierte Bürger, eine freie Presse und offene Politiker befinden sich offline und online in einem fruchtbaren Dialog und stärken so die kollektive Intelligenz der Gesellschaft. Alle Aktivitäten von Politik und Verwaltung im analogen wie im digitalen Raum achten auf gesellschaftliches Miteinander, Chancengleichheit, Komfort und niedrigschwelligen Zugang ebenso wie auf Sicherheit und Datenschutz.

Um diese Ziele zu erreichen übernehmen Politik und Verwaltung gemeinsam mit anderen Akteuren die Verantwortung für Vernetzung, Interoperabilität, Standards, und den Breitbandausbau. Sie fördern die Angebotsvielfalt sowie die Nutzung von Open Source Angeboten. Grundsatzdiskussionen über gesellschaftliche Werte und Normen werden online wie offline mit breiter Beteiligung geführt, auch um den Sinn politischer Maßnahmen frühzeitig zu erkennen und die Angst vor der Zukunft zu verringern.

Alle Beteiligten ermöglichen umfassende Transparenz ihrer Werte und Ziele aber auch von Daten, Fakten, Entscheidungen und Algorithmen. Bestehende Gesetze werden im digitalen Raum konsequent angewendet. Neue bzw. angepasste Gesetze und Verordnungen schließen zeitnah die Lücken, die durch den technologischen Fortschritt auftreten.

Handlungsempfehlungen

- Einzelne: Informieren, einbringen
- Politiker/Verwaltung: Digitalkompetenz stärken, Partizipation nutzen
- Presse: Freie und kritische Berichterstattung.
- Unternehmen: Transparenter Einsatz für das Gemeinwohl
- [weitere]

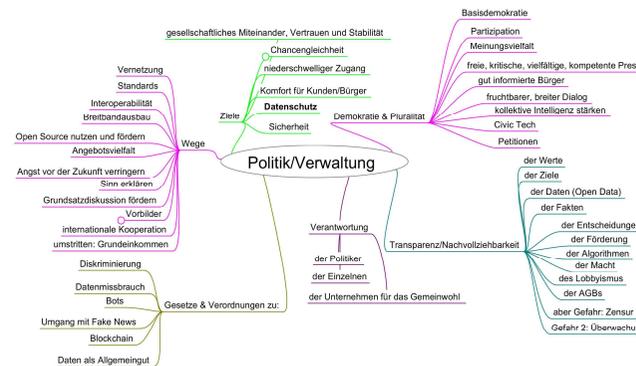
Konkrete Projekte

- Verschlüsseltes Personenkennzahlensystem (wie in AT)
- Abgeordnetenwatch: www.abgeordnetenwatch.de
- Liquid Democracy: liqd.net/de
- Correctiv (unabhängiger Journalismus): correctiv.org
- Open Petition: openpetition.de
- [weitere]

Fragen an Sie

- Ist die Beschreibung der wünschenswerten Zukunft so stimmig, oder fehlen wichtige Aspekte?
- Sind die vorgeschlagenen Indikatoren sinnvoll und werden sie eventuell sogar schon erhoben?
- Passen die Handlungsempfehlungen zum Zukunftsbild oder fehlen wichtige Punkte?
- Gibt es weitere konkrete Projekte, die zum Zukunftsbild passen?

Antworten bitte über die Webseite oder per E-Mail senden.



Mögliche Indikatoren

- Haben Sie sich in den letzten 12 Monaten über eine Online-Plattform in den politischen Entscheidungsfindungsprozess in ihrer Stadt, in ihrem Bundesland oder in Deutschland eingebracht? Nicht, einmal, mehrfach
- Wie gut sind Sie über gesellschaftliche Themen informiert? Skala von 0 bis 10.
- [weitere]



Struktur der Auswertung:

- Grundsätzliches:
Ich: Das Individuum im digitalen Zeitalter
Grundlagen & Bedingungen
- Themenfelder Lebensqualität:
 1. Arbeit & Wirtschaft
 2. Freizeit/Kunst/Kultur
 3. Bildung
 4. Gesundheit
 5. Umwelt
 6. Verkehr/Mobilität
 7. Wohnen
 8. Zusammenleben
 9. Sicherheit
 10. Politik & Verwaltung

Zentrum für
gesellschaftlichen
Fortschritt

#gutlebendigit@

IMPRESSUM & KONTAKT

Dr. Stefan Bergheim, Direktor
Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt e. V.
Eschersheimer Landstraße 55
60322 Frankfurt am Main

Tel: +49 69 788 098 291
Twitter: @gutlebindigital
Instagram: #gutlebindigital
Projekt: www.gutlebindigital.de
Verein: www.fortschrittszentrum.de
E-Mail: stefan.bergheim@gutlebindigital.de

Vorstand: Dr. Stefan Bergheim (Vorsitz), Paul Jörg Feldhoff, Sébastien Martin, Silja Voss, Christian M. Zahn
Vereinsregister Frankfurt: 14239 Steuernummer: 4725095372
Bild Seite 1: © Shutterstock



Diese Werk des Zentrums für gesellschaftlichen Fortschritt e.V. ist unter einer „Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 Deutschland Lizenz“ lizenziert. Die Inhalte dürfen geteilt und bearbeitet werden, jedoch unter Namensnennung und mit Weitergabe unter gleichen Bedingungen. Quellenangabe: „Zentrum für gesellschaftlichen Fortschritt (2018): Zwischenergebnisse des Dialogprozesses #gutlebindigital. Frankfurt am Main“ Diese Lizenzierung bezieht sich nicht auf das Bild auf Seite 1 (© Shutterstock).

Diese Werk wurde nach bestem Wissen und Gewissen erstellt. Für die Richtigkeit, Vollständigkeit oder Angemessenheit der vorstehenden Angaben oder Einschätzungen wird aber keine Gewähr übernommen.

#gutlebindigit@l

Zentrum für
gesellschaftlichen
Fortschritt